

## ANREGUNGEN ZUR GOTTESDIENSTGESTALTUNG

am 09./10.10.2021

### 28. Sonntag im Jahreskreis B

#### Thematik: ARBEIT FÜR ALLE

Einführung	Anlage GD 1: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Kyrie	Anlage GD 2: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Tagesgebet	Anlage GD 3: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder vom 28. Sonntag i. J. B oder ,Um Segen für die Arbeit'/Messbuch, Seite 1062 unten
Lesung	angeführte Stelle bei der Predigt (GD 6)
Evangelium	angeführte Stelle bei der Predigt (GD 6)
Predigt	Anlage GD 6: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Fürbitten	Anlage GD 7: Frau Gabriele Blank
Gabengebet	Anlage GD 8: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder vom 28. Sonntag i. J. B
Präfation und Hochgebet	Anlage GD 9: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder Kanongebet für die Schweiz III, "Jesus geht an keiner Not vorüber"
Meditation nach der Kommunion	Anlage GD 10: Frau Gabriele Blank
Schlussgebet	Anlage GD 11: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder vom 28. Sonntag i. J. B
Segen	Anlage GD 12: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Liedvorschläge	Anlage GD 13
Bibelstellen	Anlage GD 14: Weitere Vorschläge

## Einführung

Liebe Geschwister im Glauben,

haben sie sich schon einmal überlegt, was sie alles haben? Ihr Leben, einen Partner, eine Partnerin, Kinder, einen Arbeitsplatz, eine Rente oder Pension, ein Haus, ein Auto, ein Bankkonto usw. usf. Wir nennen vieles unser Eigen und legen großen Wert darauf, dass dies auch so bleibt. Doch wie kommen wir eigentlich darauf, so zu denken? Können wir so ohne weiteres Dinge, im üblichen Sprachgebrauch sogar Menschen („meine Frau, mein Mann“) und andere Lebewesen für uns zu beanspruchen? Mit diesem Denken treten wir dann ganz von selbst in Konkurrenz mit anderen Menschen, die manches von dem, was wir für uns beanspruchen auch gerne hätten. Wir kennen das wahrscheinlich alle aus dem Bereich der Arbeitswelt, wo es um berufliche Ausbildung, aber auch um Karrieren geht.

Am heutigen Sonntag begehen wir im Dekanat Mannheim den Aktionstag gegen Arbeitslosigkeit, der vor vielen Jahren vom damaligen Dekanatsrat beschlossen wurde, weil es in Mannheim viele Menschen gab, die von Arbeitslosigkeit bedroht waren, bzw. arbeitslos gewesen sind. Auch heute ist dies noch ein Thema, das uns bewegt. Der Verein „Arbeit für alle“, der diese Thematik damals in den Dekanatsrat gebracht hat, hilft nach 36 Jahren noch immer jungen Menschen durch gute Arbeit ihr Leben zu gestalten.

Die Kollekte des heutigen Gottesdienstes ist auch für den Verein vorgesehen, der damit Einnahmeausfälle ausgleichen will, die durch Auftragsausfälle im Cateringbereich wegen der Coronapandemie entstanden sind.

Zunächst wollen wir Gott danken für alles, was er uns und anderen durch unserer Hände Arbeit in unserem eigenen Leben ermöglicht hat.

Im Kyrie wollen wir dann den Herrn in unserer Mitte willkommen heißen.

Karl-Heinz Westermann  
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

## Kyrie

Herr Jesus Christus, du weißt wie sehr wir uns nach einem guten Leben auf dieser einmaligen Erde sehnen. Wir spüren aber, dass Vieles nicht mehr in Ordnung ist und die Erde leidet.

Herr, erbarme dich

Herr Jesus Christus, du hast Menschen eingeladen, das Leben gemeinsam zu gestalten. Oft sind uns aber die eigenen Interessen wichtiger.

Christus, erbarme dich

Herr Jesus Christus, du hast uns Menschen genügend Talente geschenkt mit denen das Leben gelingen könnte. Wir lassen vieles ungenutzt brachliegen.

Herr, erbarme dich

Der allmächtige Gott erbarmt sich unser, er will, dass unser Leben gelingt und er ist an unserer Seite auf den Wegen unseres Lebens.

Amen.

Karl-Heinz Westermann  
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

Tagesgebet vom 28. So. i. J. B

oder:

*,Um Segen für die Arbeit'/Messbuch, Seite 1062 unten*

oder:

## Tagesgebet

Guter Gott,

wir haben uns heute versammelt, um dir für alles zu danken, was du uns immer wieder schenkst. Leider vergessen wir oft, dass es sich vielfach um deine Geschenke handelt mit denen wir sorgsam und verantwortungsvoll umgehen sollten.

In dieser Feier wollen wir miteinander darüber nachdenken, wie gerade das Leben durch unser schöpferisches Mitwirken gut gelingen kann.

Sei du jetzt in unserer Mitte erfahrbar und öffne unsere Herzen und Sinne.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karl-Heinz Westermann

1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

## Predigtvorschlag zum 28. So. im Lesejahr B

Lesungen: Weish 7,7-11  
Hebr 4,12-13

Evangelium: Mk 10,17-19

---

Liebe Mitchristen!

wenn man davon ausgeht, dass die Menschen vor etwas mehr als 11.000 Jahren sesshaft wurden und die Geschichte des heutigen Menschen vor ungefähr zweihunderttausend Jahren begann, dann muss man feststellen, dass in 95 % der Menschheitsgeschichte das Wort Besitz nicht bekannt war. Und es gibt auch heute noch indigene Völker, die dieses Wort im Sinne von Privatbesitz nicht kennen. Als aber irgendwann ein Mensch ein Stück Ackerland für sich beanspruchte und dieses gegenüber anderen verteidigte, begann eine Revolution ungeheuren Ausmaßes, die alles neu ordnete und das Verhältnis der Menschen untereinander ein für alle Mal veränderte. Dieser Akt der Inbesitznahme von Land, später auch von Menschen, Tieren und Gegenständen hatte Auseinandersetzungen innerhalb von Sippen, Stämmen, Völkern und später Nationen zur Folge, die unzähligen Menschen bis heute das Leben kostete. Verteilungskämpfe um Lebensräume und Lebensressourcen waren nicht mehr zu vermeiden und nicht mehr die Vernunft, sondern das Recht des Stärkeren setzte sich durch. So könnte man die „Landnahme“ eines Ackerbauern als den Sündenfall der Menschheit bezeichnen dessen Folge die Vertreibung aus dem Paradies der umherziehenden Jäger und Sammler war. Damit veränderten sich auch die Gottesbilder der Menschen. Heißt es im Psalm 24 noch: „Dem HERRN gehört die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner“, so wird im Volk Israel immer mehr der Besitzende als der von Gott geliebte verstanden. Er ist deshalb reich und mit Frauen, Kindern, Herden und Land gesegnet, weil er ein gottgefälliges Leben führt. In der Lesung aus dem Buch der Weisheit wird dies deutlich zum Ausdruck gebracht, wenn es heißt: „Zugleich mit ihr (der Weisheit) kam alles Gute zu mir, unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen“ (Weish 7,11). Die meisten Menschen müssen in Ehrfurcht erstarrt

sein vor den Reichen und Besitzenden, weil ja ganz offensichtlich Gott auf ihrer Seite stand. Natürlich gibt es in der hebräischen Bibel auch eine umfassende Kritik – vor allem durch die Propheten – an einem falschen Umgang mit Reichtum, der die Ausbeutung von Mitmenschen zu Folge hat, aber grundsätzlich werden Besitzverhältnisse nicht in Frage gestellt. Der Herr hat zwar die Erde geschaffen und deshalb gehört sie ihm auch, aber er hat sie dem Menschen übergeben, dass er über sie herrsche und sie sich untertan mache, wie es im Schöpfungsbericht der Genesis heißt. Diesen Auftrag haben die Menschen aber gründlich missverstanden, wenn sie „untertan machen“ mit ausbeuten gleichsetzen. Wenn es eine Herrschaft im positiven Sinn überhaupt gibt, dann würde sie bedeuten, die Welt und die Menschen zu kennen und Zusammenhänge zu verstehen, damit wir dem Leben entsprechend auf diesem Planeten mit allen Lebewesen zusammenleben können. Dies erfordert wahrlich eine tiefe Weisheit und Erkenntnis, um die wir Gott tagtäglich bitten sollten. Letztendlich mündet eine solche Herrschaft dann in einen Dienst am Leben und konterkariert damit die üblichen Herrschaftsvorstellungen.

Vor Gott müssen wir Rechenschaft ablegen über unseren Umgang mit seiner Schöpfung. „... alles liegt nackt und bloß vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden“, wie es im Hebräerbrief, Kapitel 4,13 heißt. Damit nimmt der Verfasser dieses Briefes den Gedanken auf, den Jesus im heutigen Evangelium dem jungen Mann auf seine Frage nach einer Lebensweise, die ins Leben bei Gott führt, mitgegeben hat: „Geh, verkaufe, was du hast, gib dein Geld den Armen, und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach!“

Es geht ganz offensichtlich vor Gott nicht um Besitz und Reichtum, sondern darum, dass alle Menschen gut miteinander leben können. Streben nach Besitz und Reichtum sind da eher hinderlich, denn sie stellen das eigene Glück über das der Gemeinschaft und der Schöpfung insgesamt in Frage.

Jetzt leben wir allerdings schon ziemlich lange nicht mehr im Paradies, in der Zeit der Jäger und Sammler, sondern Jenseits von Eden und müssen mit den Bedingungen der heutigen Zeit zurechtkommen. Und viele Menschen sehen sich auch nicht mehr in der Verantwortung vor Gott, vor dem sie Rechenschaft ablegen müssen. Dafür wird immer mehr Menschen heute bewusst, dass sie der nachfolgenden Generation Rechenschaft schulden.

Diese muss in der Welt leben, die wir ihr hinterlassen. Da stellt sich die Frage, was wir unseren Kindern und Kindeskindern auf die Frage antworten, in welcher Welt sie einmal leben werden. In der Vergangenheit war die landläufige Meinung immer, diese sollten es einmal besser haben als wir. Unter besser verstanden die meisten Menschen, sie sollten sich mehr leisten können. Es ist ganz offensichtlich, dass diese Versprechung nicht mehr trägt. Immer mehr Wachstum für immer mehr Menschen ist in einer begrenzten Welt nicht möglich. Wir müssen unsere Werte überdenken und schauen, was Menschen wirklich brauchen, um glücklich leben zu können. Dazu gehören neben guter und gesunder Ernährung, sauberes Wasser und saubere Luft, Erfahrungen gelingender Beziehungen, auf die man sich verlassen kann und eine Arbeit, die den Lebensunterhalt ermöglicht und Freude bereitet. Das „glückliche, das gute Leben“ wird in Zukunft nur gemeinsam zu haben sein oder es wird nicht mehr sein. Die Wachstumsideologie der Vergangenheit führt unweigerlich in den Abgrund, in die Katastrophe. Das Ziel der Vollkommenheit, vor der Jesus im Evangelium gesprochen hat, muss zum Leitstern der Menschheit werden. Der Verzicht auf materiellen Reichtum ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Einfacher geht es nicht.

Jungen Menschen in dieser Hinsicht eine gute Zukunft zu ermöglichen ist auch das Ziel der Arbeit des Vereins „arbeit für alle“. Dafür erbitten wir an diesem Wochenende auch um eine Spende von ihnen. Im zurückliegenden Jahr war durch die Coronapandemie die Arbeit im Cateringbereich massiv eingeschränkt. Es war trotzdem möglich, die Mitarbeiter\*innen weiter zu beschäftigen, weil Rücklagen vorhanden waren, die dazu verwendet wurden. Inzwischen wird es jedoch finanziell enger und wir brauchen Unterstützung. Dafür schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott im Namen des Vereins!

Karl-Heinz Westermann

1. Vorsitzender „arbeit für alle“

## Fürbitten

### Einleitung:

Gott, Du bist ein Gott der Gerechtigkeit und des Friedens. Wir richten unsere Bitten an Dich:

In unserer Welt gibt es viele ungerechte Strukturen. Viele Menschen leiden darunter. Sei Du bei allen, die für mehr Gerechtigkeit eintreten und gib ihnen immer wieder neuen Mut und kreative Ideen Strukturen zu ändern.

- Stille -

Auch in unserer Stadt gibt es immer wieder junge Frauen und Männer, die in der erfolgs orientierten Arbeitswelt nicht mithalten können. Lass sie Arbeitgeber finden, die ihnen eine Chance geben, ihren Beitrag zu leisten so wie es ihnen möglich ist.

- Stille -

Lass alle, die sich für Gerechtigkeit und Frieden in der Arbeitswelt einsetzen nicht verzweifeln wenn ihre Bemühungen nicht immer Erfolg haben.

- Stille -

Gib allen ein offenes Ohr und ein großes Herz für die Nöte der Jugendlichen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden.

- Stille -

Hier evtl. eine aktuelle Fürbitte....

- Stille -

### Ausleitung:

Gott, durch Dich wissen wir, dass Gerechtigkeit Frieden schafft. Mit Deiner Hilfe wollen wir an diesem Frieden arbeiten mit deinem Sohn, unserem Herrn und Bruder Jesus Christus.

Amen

Gabriele Blank  
Vorstandsmitglied „arbeit für alle“

Gabengebet vom 28. So i.J.B

oder

## Gabengebet

Gott,

unser Leben ist nur dann gut, wenn alle gut leben können. Wir brauchen Nahrung für Leib und Seele. Diese Nahrungsbeschaffung ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Wenn alles gut zusammenkommt, dann wird unser Leben gelingen. In diesem Vertrauen legen wir unsere Gaben auf den Altar und bitten Dich, sie zu wandeln durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karl-Heinz Westermann  
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

Gib mir dein Wort  
Ewige Weisheit  
Das lebendige Wort  
Das mein Leben bewegt  
Das meine Entscheidungen trägt  
Das mir hilft loszulassen  
Was mich hindert  
Auf dem Weg zu dir  
Und zu den  
Schwestern und Brüder  
Die mir nahe sind und  
Die es mir schwermachen und ich ihnen  
Auf den gemeinsamen Wegen

Gib mir dein Wort  
Ewige Weisheit  
Das lebendige Wort  
Das mein Leben liebt  
Und mich ruft  
In die Nachfolge  
Des Sohnes und des Bruders  
Der mich auffordert  
Alles in die Waagschale zu legen  
Was mich hindert  
Zu einem erfüllenden und gelingenden Leben  
Hier und dort

(Alexander Wischniewski, 2021)  
über  
Gabi Blank  
Vorstandsmitglied „arbeit für alle“

Schlussgebet vom 28. So. i. J. B

oder:

Um Segen für die Arbeit MB S. 1063

oder:

## Schlussgebet

Gott,

reich beschenkt durch dein Wort und das lebendige Brot danken wir dir am Ende dieser Feier.

Lass uns einzeln oder mit anderen zusammen immer wieder Wege finden in eine gerechtere Welt. Schenke uns dafür die notwendige Wachsamkeit und den Mut, das umzusetzen, was wir für richtig erachten.

Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karl-Heinz Westermann  
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

## Segen

Arm, weil wir uns oft so ohnmächtig fühlen.

Reich, weil viele Menschen und Gott mit uns sind.

Müde, weil uns oft die Kraft zum Weiterkämpfen fehlt.

Voller Elan, weil die Gemeinschaft uns stärkt.

Enttäuscht, weil sich so wenig bewegt und verändert.

Voller Zuversicht, weil kleine Schritte doch etwas verändern.

So gehen wir unseren Weg mit seinen Höhen und Tiefen,  
aber immer mit dem Segen Gottes.

So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.

Amen.

Karl-Heinz Westermann  
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

## Liedvorschläge

- GL 378 Brot, das die Hoffnung nährt
- GL 383 Ich lobe meinen Gott
- GL 400 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen
- GL 422 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr
- GL 437 Meine engen Grenzen
- GL 440 Hilf, Herr meines Lebens
- GL 442 Wo die Güte und die Liebe wohnt
- GL 446 Lass uns in deinem Namen, Herr
- GL 451 Komm, Herr, segne uns
- GL 457 Suchen und fragen
- GL 458 Selig seid ihr
- GL 459 Selig seid ihr
- GL 464 Gott liebt diese Welt
- GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen
- GL 472 Manchmal feiern wir mitten im Tag
- GL 474 Wenn wir das Leben teilen
- GL 740 Brich dem Hungrigen dein Brot
- GL 716 Herr, die Schöpfung ist dein Lied
- GL 847 Ich seh empor zu den Bergen
- GL 853 Lass die Wurzel unsres Handelns
- GL 859 Die Erde ist des Herrn
- GL 860 Vertraut den neuen Wegen
- GL 861 Wo Menschen sich vergessen

## Weitere Vorschläge für Bibelstellen für den Aktionstag „arbeit für alle“

---

**Gen 2,15:** Die Sonntagslesung könnte um diesen Verse, bzw. 2,15-17 erweitert werden. Arbeit ist in diesem Vers nicht mit Mühsal verbunden.

**Gen 1,27-29:** Arbeit i.S. von Herrschen wird hier als Privileg verstanden.

**EX 31,1-11:** Gott selbst beauftragt Künstler und Handwerker und rüstet sie für ihre Arbeit zu. Dieser Text hatte große Auswirkungen auf die christliche Berufsethik von Luther und Calvin.

**Apg 20,33:** Arbeit dient nicht nur eigenen Zwecken, sondern auch der Unterstützung der Armen und Schwachen.